



Bildungszentrum



Jahresbericht 2008

www.wwf.ch/bildungszentrum



**Ich würde ja
sofort ein Solardach
installieren.
Aber ich habe zwei
linke Hände.**

Editorial

Liebe Leserinnen und Leser

«Es werden mehr Ausreden als Reden gehalten. Aber die Ausreden sind meist brillanter als die Reden», besagt ein Sprichwort. Dass Aus-



reden brillant sein können, wissen wir spätestens seit dem Klima-Ausredenwettbewerb des WWF Schweiz. Unter den Ausreden gab es höchst kreative und witzige Beispiele. Es gehört aber zur Besonderheit von Ausreden, dass sie oft gebraucht werden,

um sich vor einer Handlung zu drücken.

Doch genau diese Handlungen sind für die Umwelt unentbehrlich. Deshalb ist es dem Bildungszentrum WWF ein Anliegen aufzuzeigen, wie und wo Sie konkret handeln können – damit Sie keine Ausreden benötigen. Mit unseren Exkursionen für Privatpersonen, unseren Kursen und Tagungen für ein Fachpublikum, unserem Lehrgang für Berufsleute haben wir im Geschäftsjahr 2007/2008 fast 1500 Personen in der Deutschschweiz und in der Romandie Werkzeuge und Fachwissen mitgegeben, damit sie sich für die Umwelt einsetzen können.

Und Fachwissen ist zunehmend gefragt: Eine von uns durchgeführte Erhebung bei Schweizer Solarunternehmen zeigt auf, dass spezialisierte Fachkräfte zur Mangelware werden. Auch diese Befragung hat das Bildungszentrum WWF mit Handlungsempfehlungen ergänzt. Es zeigt den Akteuren der Berufsbildung und der Hochschulbildung auf, wie sie sich für die Solarzukunft rüsten können.

Denn eines steht fest: Handeln können alle! Und Ausreden bringen uns höchstens zum Schmunzeln.

Wir danken Ihnen, dass Sie handeln und sich tatkräftig für die Umwelt einsetzen. Zusammen mit uns.



Helene Sironi
Stv. Leiterin Bildungszentrum WWF

Die eingegangenen Ausreden unseres Wettbewerbs finden Sie unter www.wwf.ch/klima

**Ich würde ja sofort einen Solarkurs besuchen.
Aber mir ist alles sonnenklar.**

Solarkampagne

«Ich würde ja sofort einen Solarkurs besuchen. ... Aber mein Auto ist in der Reparatur.» Mit dem Ausreden-Wettbewerb erreichte die Klimakampagne des WWF im Herbst 2008 ihren Höhepunkt. Der Beitrag des Bildungszentrums WWF an der Kampagne umfasste eine Studie über die Ausbildungs- und Beschäftigungssituation in der Solarenergie sowie Kursangebote für Fachleute und Hausbesitzer.

Gesucht: Solar-Fachleute

Der anhaltende Boom der Solarbranche wirkt sich positiv auf den Arbeitsmarkt aus: Eine im Sommer 2008 durchgeführte Erhebung des Bildungszentrums WWF zeigt auf, dass die Schweizer Solarfirmen in den nächsten Jahren zusätzliche Fachkräfte und gut qualifiziertes Personal benötigen. Die rund 400 befragten Solar-Fachleute befürchten akute Engpässe für die Installation und Montage sowie für den Bereich Planung und Projektierung. Zudem sind 60 Prozent der Interviewten der Meinung, die Fachleute hätten «eher schlechte» oder «sehr schlechte» Solarqualifikationen. Der WWF empfiehlt deshalb, in die Aus- und Weiterbildung zu investieren, zum Beispiel mit einem Schwerpunkt «Solar» in der beruflichen Grundbildung der Sanitär- und Elektroberufe.

www.wwf.ch/studien

Solarkurse

Verschiedene Solarkurse für ein breites Publikum wie auch für Fachkräfte ergänzten die WWF-Kampagne. An den vier Kursen **Klimagerecht sanieren, nachhaltig finanzieren** besichtigten die Teilnehmenden jeweils ein Haus und informierten sich über die finanziellen Aspekte der energieeffizienten Bauweise. An den Kursen **Solarwärme fürs Eigenheim** berechneten die Interessierten zusammen mit Experten Kosten und Einsparungen beim Bau einer thermischen Solaranlage in ihrem eigenen Haus. Der Fachkurs **Solarberatung** brachte Fachleute wie Energieberater und Architektinnen auf den neusten Stand, damit sie ihre Kunden/-innen nicht nur in technischen, sondern auch in finanziellen und steuerrechtlichen Belangen beraten können. Einige Kurse finden auch im Jahr 2009 statt, ebenso die Fachtagung **Thermische Solaranlagen für Mehrfamilienhäuser**.

www.wwf.ch/kursprogramm



Ich würde ja sofort einen Solarkurs besuchen.
Aber ich lebe hinter dem Mond.

Exkursionen

Spuren im Schnee

Bei strahlendem Wetter brachen im Januar zwanzig Schneeschuhwanderer Richtung Jaunpass (BE) auf. Die Gipfelerklimmung war nicht das einzige Ziel. Die Teilnehmenden lernten, wie man eine Route richtig und rücksichtsvoll plant. Denn die kleinste Störung kann die letzten Energiereserven der Tiere rauben. Deshalb sind Wild- und Waldschongebiete sowie die Spuren, welche die Tiere im Schnee zurücklassen, bei der Schneeschuh-tour zu berücksichtigen.

Sie wurden aufs Eis geführt

Auf der zweitägigen Exkursion im Hochsommer entdeckten die Teilnehmenden die wilde Natur im Vorfeld des Silvrettagletschers (GR). Diese ist durch die vom Schmelzwasser abgelagerten Sandbänke, die hellgrünen Moospolster und stille Seen gekennzeichnet. Die Gletscherlandschaft, welche vom Werden und Vergehen geprägt ist, macht zunehmend auf die Spuren der Klimaerwärmung aufmerksam.

Sagenumwobene Binntal-Exkursion

Die Wanderschar wurde im Mai durch das unter Naturschutz gestellte Binntal (VS) geführt. Sie kam an stillen Landschaften vorbei, entdeckte die einmaligen Grestler Tulpen und Spuren einer alten Römerstrasse. Auf der Alp angelangt, verköstigte sich die Gruppe mit Walliser Spezialitäten, um anschliessend bei Kerzenlicht in die gespenstische Sagenwelt entführt zu werden. Nach einer Nacht im Stroh erlebten die Teilnehmenden hautnah, wie eine moderne Bio-Alp geführt wird.

Diese Exkursionen finden auch 2009 statt:
www.wwf.ch/kursprogramm



Ich würde ja sofort einen Solarkurs besuchen.
Aber den kann man nicht mit Klimarappen bezahlen.

Tagungen

Fischers Fritz fischt MSC-Fische

Köchinnen, Gastronomen und Fischhändlerinnen kamen in Holderbank (SO) zusammen, um die Überfischung der Meere und die nötigen Handlungsschritte zu erörtern. So verschieden die Teilnehmenden, so unterschiedlich waren die Referate: So berichtete die Meeresbiologin über das Ökosystem und die Fachfrau des WWF über das Fisch-Label MSC, während der Fischhändler aus seiner praktischen Arbeit erzählte. Beispielhaft war der Mittagslunch: Aufgetischt wurden frisch gefischte Felchen.

Heime und Spitäler nachhaltig bauen

Den steigenden baulichen Anforderungen an Spitälern und Heimen widmete sich eine Fachtagung. Um diese Herausforderung meistern zu können, wurden den Teilnehmenden sowohl theoretisch als auch direkt an einem Anschauungsobjekt technische, finanzielle und betriebliche Lösungsansätze präsentiert.

Umwelteininsatz am Arbeitsplatz

Der Kurs «Botschafter/-in für ein klimagerechtes Büro» wurde im letzten Geschäftsjahr achtmal in der Deutschschweiz durchgeführt. Insgesamt lernten 84 Personen, wie Klimaschutz im Büroalltag effizient umgesetzt wird. Dazu gehören unter anderem die Beschaffung energieeffizienter Bürogeräte, aber auch die Kenntnis von wichtigen Labels und von Lieferanten klima- und urwaldfreundlicher Papiere.

Beleuchtung für ein urbanes Feeling

Bei der örtlichen Aussenraumbeleuchtung lässt sich viel Strom sparen. An der Fachtagung «Energieeffizienz in der Aussenbeleuchtung» erfuhren die Teilnehmenden anhand konkreter Beispiele, wie eine optimierte und zeitgemässe Beleuchtung in ihrer Gemeinde realisiert wird.

Gesucht: Umwelt-Job

Den Infotag «Jobs im Umweltbereich» besuchten 180 Personen, die auf der Suche nach einer Berufsperspektive im Umweltbereich sind. In der Romandie und in der Deutschschweiz war der Kurs innert Kürze ausgebucht. Die Teilnehmenden erarbeiteten eine persönliche Standortbestimmung und erhielten Einblick in den Arbeitsalltag von NGOs und Umweltbüros. Der nächste Kurs wird im Jahr 2009 wieder durchgeführt.

www.wwf.ch/kursprogramm



Ich würde ja sofort einen Solarkurs besuchen.
Aber ich bin eine Wasserratte.

Lehrgang Umweltberatung

Die 13. Durchführung

Das Bildungszentrum WWF hat im März 2008 den 13. Lehrgang «Umweltberatung und -kommunikation» lanciert. 21 Teilnehmer/-innen nahmen dieses Jahr die Ausbildung in Angriff und weitere 19 Personen besuchten einzelne Module. In dieser berufs begleitenden Ausbildung erlernen sie nicht nur Sachkenntnisse in Öko-Marketing, Kommunikation, Nachhaltigkeit und Projektmanagement, sondern profitieren auch von einem weit gespannen Netzwerk im Umweltbereich. Die «Lehrgänger/-innen» kommen aus so verschiedenen Berufsrichtungen wie Kulturmanager, Tourismusfachfrau, Diplomchemiker oder Hotelier und bringen demzufolge unterschiedlichstes Know-how mit. Der nächste Lehrgang in der Deutschschweiz beginnt im Herbst 2009.

Für neue Umweltberater/-innen

Welches Profil braucht ein Umweltberater, eine Umweltberaterin, um sich in der heutigen Berufs- und Arbeitswelt zu behaupten? Das Bildungszentrum WWF hat in Zusammenarbeit mit der Sanu in Biel und dem Bildungszentrum Wald Lyss die «Qualifikationsprofile für Umweltberufe der höheren Berufsbildung» formuliert. Analysiert wurden die wichtigsten Arbeitsfelder der nicht akademischen Umweltberufe. Die drei in der Umweltbildung tätigen Institutionen reagieren auf neue Berufsfelder, die mit dem Ziel der nachhaltigen Entwicklung entstehen und neue Kompetenzen erfordern. Die Studie ist Grundlage für die Überarbeitung des WWF-Lehrgangs, der 2011 in neuer Form angeboten wird.

www.wwf.ch/lehrgang

Schildkröten und Raubtiere

Eine Ausstellung im Papillorama über die Bedrohung der einzigen heimischen Schildkröte, ein Film über das Zusammenleben zwischen Menschen und Raubtieren in Slowenien, ein Sensibilisierungstag für naturnahe Gärten in einer Genfer Gemeinde: Mit attraktiven Projekten endete der zweite französischsprachige Lehrgang «Cycle de formation: Conseil et communication en environnement». 20 Teilnehmer/-innen aus der ganzen Romandie liessen sich erfolgreich vom WWF zum/r Umweltberater/-in ausbilden.



Ich würde ja sofort einen Solarkurs besuchen.
Aber mein Hund hat die Kurswerbung gefressen.

Berufsprüfung

Fachausweis

Rund 500 Lehrgangsabsolventen/-innen haben seit 1990 das WWF-Diplom Umweltberater/-in entgegengenommen. Sie tragen mit ihrer Arbeit und vielseitigen Projekten den Umweltaspekt in die Berufswelt hinein. So wie Christine Angeli, die eine Spielzeugrecycling-Werkstatt eröffnete, in der mittlerweile 35 Personen beschäftigt sind, oder wie Edi Röllli, der die Bevölkerung seiner Gemeinde für eine umfassende Verkehrsberuhigung gewinnen konnte. Der erfolgreiche Abschluss des Lehrgangs ist Grundlage für die Erlangung des eidgenössischen Fachausweises. Die Berufsprüfung in Umweltberatung führt zu einer Spezialisierung in einem ausgewählten Berufsfeld. Dieses Jahr haben vier Personen die Prüfung erfolgreich bestanden und den eidg. Fachausweis erhalten: je eine Person in den Berufszweigen Bildungswesen, Natur, Gastgewerbe und Verwaltung.



Alfredo Lehmann setzt beim SV Schweiz auf faire Produkte.

Ihr Wissen als Umweltberater fliesst beim Caterer SV Schweiz ein. Kocht man dort jetzt anders?

Wir erweitern laufend unser Angebot an umweltfreundlichen und fair gehandelten Produkten. Der SV Schweiz bietet keine Fische und Meeresfrüchte aus bedrohten Beständen sowie umweltschädlichen Zucht- und Fangmethoden mehr an. Als Leitfaden dient uns die «Rote Liste» des WWF. Unsere Vorgaben sind somit strenger als diejenigen im Detailhandel.

Wie sind Sie zur WWF-Ausbildung gekommen?

Ich habe den Auftrag, die Umwelleistung des Unternehmens zu verbessern. Das hat mich in meiner Entscheidung bestärkt, mich in diesem Bereich weiter zu qualifizieren.

Wo konnten Sie vom Lehrgang am meisten profitieren?

Das Gelernte kann ich heute eins zu eins bei der Planung und Umsetzung von Umweltmassnahmen, beim Schulen der Mitarbeitenden, bei der Zusammenarbeit mit Behörden und Partnern oder bei der Umweltkommunikation anwenden.

Alfredo Lehmann, von Beruf Koch, ist Lehrgangsabsolvent und hat 2008 den eidg. Fachausweis in Umweltberatung mit Spezialisierung im Fachbereich Gastgewerbe erlangt.

Ich würde ja sofort einen Solarkurs besuchen.
Aber mein Arzt hat mich vor zu viel Sonne gewarnt.

Berufsreformen

Der neue Bildungsletter

Das Bildungszentrum WWF überprüft Bildungsreformen auf ihre ökologische Relevanz hin und nimmt im Rahmen des Vernehmlassungsverfahrens Stellung. Es wurde bis anhin in über 50 Berufen aktiv, in rund der Hälfte erfolgreich. Konkret bedeutet das, dass dank dem WWF über 20 Berufe die Ziele der nachhaltigen Entwicklung in ihre Verordnung oder ihren Lehrplan aufgenommen haben. Mit einem **Bildungsletter** werden Bildungsämter, -institutionen und -interessierte dreimal jährlich über den neusten Stand informiert. Hier eine Auswahl der ökologisch wichtigen Berufe, bei denen das Bildungszentrum WWF interveniert hat:

- Die **Gebäudereiniger/-innen** werden in Zukunft während ihrer Ausbildung ökologische Kriterien kennen lernen, damit sie in ihrer Arbeit umweltfreundliche Produkte einsetzen können.
- Die 3800 Lehrlinge, die jährlich ihren Abschluss in der **Maschinen-, Elektro- und Metallindustrie (MEM)** machen, sollen künftig die Energie-, Material- und Ressourceneffizienz berücksichtigen.
- Zukünftige **Hoteliers** sollen in Bio- und Nachhaltigkeitslabels, in der umweltgerechten Beschaffung der Nahrungsmittel sowie in Umweltmanagement geschult werden.
- **KMU-Finanzexperten/-innen** erlernen Grundlagen in Corporate Responsibility und nachhaltiger Unternehmensführung.
- Absolventen/-innen der **Höheren Fachhochschule Technik** sollen künftig für ökologische Themen sensibilisiert werden. Denn viele Herausforderungen in Umweltschutz und Klimawandel lassen sich mit technischem Wissen bewältigen.
- Das Bildungszentrum WWF empfiehlt eine stärkere Integration von Umwelt- und Nachhaltigkeitskompetenzen in der **Berufsmatura**, damit in der beruflichen Grundbildung erworbenes Wissen weiter vertieft wird.



Ich würde ja sofort einen Solarkurs besuchen.
Aber meine Eltern verbieten es mir.

Berufsreformen

Zu schaffen: Nachhaltigkeitsrat

Damit sich die Schweizer Hochschulen den aktuellen Herausforderungen stellen können und wettbewerbsfähig bleiben, müssen die internationalen Nachhaltigkeitsziele im neuen Hochschulförderungsgesetz (HFKG) verankert werden. Das Bildungszentrum WWF hat deshalb im Rahmen der Vernehmlassung angeregt, einen Wissenschafts- und Nachhaltigkeitsrat zu gründen. Dieser wäre für die operative Umsetzung einer nachhaltigen Hochschulstrategie zuständig.

Zu fördern: Umwelttechnologien

Auch das neue Forschungs- und Innovationsförderungsgesetz (FIG) hat das Bildungszentrum WWF auf umweltrelevante Aspekte hin überprüft und verlangt, dass der Wissenstransfer gefördert wird. Durch die Eingliederung der Kommission für Technologie und Innovation (KTI) ergibt sich für die Schweiz die Chance, ihren Rückstand im Bereich Solar- und Umwelttechnologien wettzumachen.

www.wwf.ch/hochschulen



Ursula Renold, Direktorin des BBT, schätzt die Zusammenarbeit mit dem WWF.

Frau Renold, wie wichtig sind die Ziele der nachhaltigen Entwicklung in der Berufsbildung?

Bildung ist nur erfolgreich, wenn sie nachhaltig ist. Wir sind daher an der Nachhaltigkeit interessiert. Auch im Hinblick auf den schonenden Umgang mit natürlichen Ressourcen. Berufsbildung kann und soll hier ihren Beitrag leisten.

Falls die Ziele in der Verordnung aufgenommen wurden, überwacht das BBT deren Umsetzung?

Was in den Bildungsverordnungen steht, das gilt. Uns geht es darum, dass realistische Ziele formuliert werden. Andererseits kann das BBT nicht als Umweltpolizist hinter mehr als 200 Verordnungen, 26 Kantonen und rund 60000 Betrieben stehen.

Wie beurteilen Sie unseren Beitrag im Berufsreform-Prozess?

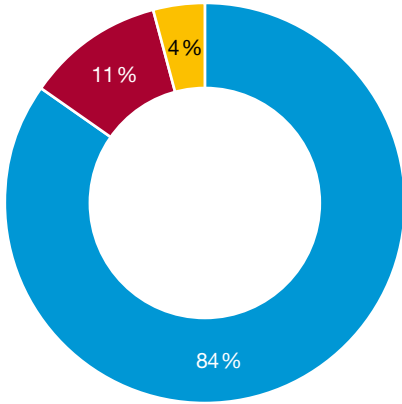
Mit der frühen und aktiven Beteiligung des Bildungszentrums WWF im Reformprozess – gemeinsam mit den anderen Verbundpartnern – haben wir einen guten und effizienten Weg gefunden, den Gedanken des schonenden Umgangs mit natürlichen Ressourcen konkret in den verschiedenen beruflichen Grundbildungen umzusetzen.

Die promovierte Historikerin Ursula Renold ist seit 2005 Direktorin des Bundesamtes für Berufsbildung und Technologie (BBT).

Ich würde ja sofort einen Solarkurs besuchen.
Aber ich habe eine Sonnenallergie.

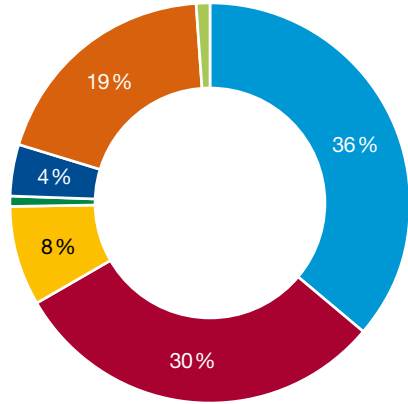
Das Bildungszentrum WWF in Zahlen

Aufwand 2007/2008



- Schulung/Personal
- Verwaltung
- Kommunikation

Ertrag und Beiträge 2007/2008



- Kursgeld
- Beiträge Bund
- Beiträge Kanton
- Spenden und übrige Beiträge
- Vermietungen
- Betriebsbeitrag WWF
- Entnahme aus erarb. geb. Kapital

Betriebsrechnung 2007/2008 per 30. Juni 2008

Aufwand	2007/08	2006/07
Schulung/Personal	824'099	726'222
Verwaltung	104'939	92'755
Kommunikation	41'663	71'171
Betriebsaufwand	970'701	890'148
Abschreibungen	5'930	5'445
Total Aufwand	976'631	895'593

Ergebnis	2007/08	2006/07
Ergebnis vor Betriebsbeitrag WWF	-200'181	-197'648
Betriebsbeitrag WWF	190'000	175'000
Entnahme aus erarbeitetes gebundenes Kapital Bildungszentrum WWF	10'181	22'648
Ergebnis nach Abzug	0	0

Ertrag	2007/08	2006/07
Kursgeld	350'369	214'927
Beiträge Bund	294'836	363'034
Beiträge Kanton	76'000	57'460
Spenden und übrige Beiträge	14'144	29'506
Vermietungen	41'100	33'018
Total Ertrag	776'449	697'945

Bilanzpositionen	2007/08	2006/07
Fonds Berufsbildung	81'248	81'248
Fonds Berufliche Weiterbildung	77'905	77'905
Erarbeitetes gebundenes Kapital Bildungszentrum WWF Saldo neu	194'548	204'730
Total	353'701	363'883

Das Bildungszentrum WWF in den Medien

Interview mit Bundesrätin Leuthard

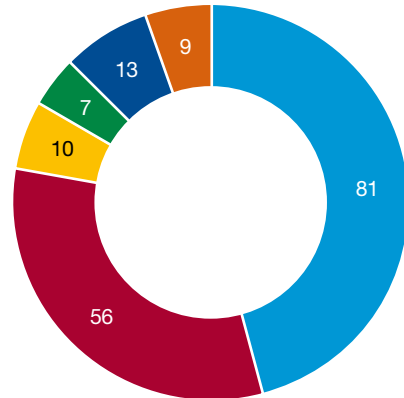
Das Bildungsjournal 2008 stand unter dem Titel «Den Solarberufen gehört die Zukunft». Es enthielt eine Analyse über die Solarfachkräfte-Studie und warf einen Blick über die Landesgrenzen, um aufzuzeigen, mit welchen Ideen im Ausland die Solarenergie gefördert wird. Im Interview räumte Bundesrätin Doris Leuthard als Vorsteherin der Berufsbildung und der Fachhochschulen ein, dass der Wissens- und Technologietransfer in der Solarbranche nicht befriedigend ist.

Bestellen Sie das Bildungsjournal 2008:
service@bildungszentrum.wwf.ch

Im Spiegel der Öffentlichkeit

Fast 8 Mio. Leserinnen und Leser erfuhren im Geschäftsjahr 2007/2008 über Fachzeitschriften und Publikumsmedien von der Arbeit des Bildungszentrums WWF und des Centre de formation WWF. Knapp 150 000 mal wurden die Webseiten Deutsch, Französisch und Italienisch angeklickt.

Anzahl Artikel nach Thema



- Fachkurse/Exkursionen
- Lehrgang Umweltberatung und -kommunikation
- Berufsreformen
- Bildungszentrum WWF
- Centre de formation
- Sonstige



Ich würde ja sofort einen Solarkurs besuchen.
Aber zahlt sich dieser auch bei Regenwetter aus?

Das Bildungszentrum WWF

Adressen

Bildungszentrum WWF

Bollwerk 35, 3011 Bern

Telefon: 031 312 12 62

service@bildungszentrum.wwf.ch

www.wwf.ch/bildungszentrum

Centre de formation WWF

Chemin de Poussy 14, 1214 Vernier

Telefon: 022 939 39 90

service-info@wwf.ch

www.wwf.ch/centredeformation

Herzlichen Dank!

Die Arbeit des Bildungszentrums WWF wäre ohne die grosszügige Unterstützung von privaten und öffentlichen Institutionen nicht möglich. Namentlich möchten wir uns bei der Stiftung Drittes Millennium für ihre Unterstützung bedanken, bei den beiden Bundesämtern für Umwelt (BAFU) und für Berufsbildung und Technologie (BBT) sowie bei den zahlreichen kantonalen Erziehungsdirektionen im Rahmen des interkantonalen Schulabkommens.

Wir sind zertifiziert

Das Bildungszentrum WWF hat das eduQua-Zertifikat mit der Beurteilung bestätigt erhalten, dass «ein hohes Engagement, verbunden mit hoher Professionalität spürbar» sei. Zudem ist das Bildungszentrum WWF in Umweltmanagement ISO-14001 zertifiziert.

Das Bildungszentrum WWF

Das Bildungszentrum WWF begeistert Menschen, miteinander Natur und Umwelt zu schützen.

Es fördert insbesondere:

- die Umweltkompetenzen in der Berufswelt und in der Berufsbildung,
- die Verankerung eines attraktiven und umweltverträglichen Konsum- und Lebensstils,
- die Mitwirkung jedes Einzelnen für Umweltanliegen der Gesellschaft.

Copyright: © 1986 WWF World Wide Fund for Nature ©
WWF Registered Trademark owner.
Konzept/Redaktion: Manuschak Karnusian, Catherine Bugmann
Gestaltung: machata.ch
Fotos: BZ WWF (S. 1, 2, 5, 6, 7, 8, 10),
Greenpeace (S. 3), Y. Schmocker (S. 4), zVg (S. 9),
Druck: Läderach, Bern
Papier: Recycling Cyclus Print
Auflage: 1300 Exemplare
Datum: Januar 2009



for a living planet®

